



# Indirekter Gegenvorschlag Volksinitiative «Für ein gesundes Klima (Gletscher-Initiative)»: Haltung der IG Detailhandel

Stand April 2023

## 1 Ausgangslage

Am 18. Juni 2023 stimmt das Volk über den indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für ein gesundes Klima (Gletscher-Initiative)» ab. Der indirekte Gegenvorschlag wurde vom Parlament verabschiedet und verlangt unter anderem die Verankerung eines Netto-Null-Ziels bis 2050 inkl. sektorenspezifischen Zwischenzielen auf Gesetzesstufe. Auf ein explizites Fossilverbot wird derweil verzichtet. Weiter nimmt der indirekte Gegenvorschlag diverse Förderprogramme für den Heizungersatz, neuartige Technologien und Prozesse sowie für die die Steigerung der Energieeffizienz auf.

## 2 Betroffenheit

Der Schweizer Detailhandel erfüllt eine unverzichtbare Funktion in der Grundversorgung der Schweizer Bevölkerung. Die Klimaerwärmung kann diese Funktion zukünftig auf verschiedenen Ebenen beeinträchtigen.

Gleichzeitig gehören die Unternehmen der IG Detailhandel aufgrund der umfassenden Filialnetze sowie eigenen Produktionsbetriebe zu den Schweizer Grossverbrauchern im Energiebereich. Die Mitglieder der IG Detailhandel engagieren sich deshalb bereits seit vielen Jahren für wirkungsvollen Klimaschutz, einen reduzierten und effizienten Energieverbrauch sowie die Nutzung erneuerbarer Energien.

Alle drei Mitglieder haben sich mit ihrem freiwilligen Commitment zur Science Based Targets Initiative (SBTi) ambitionierte Klimaziele auf der Basis des Pariser Klimaschutzabkommens gesetzt. Mit dieser Massnahme antizipieren die Unternehmen das Vorhaben des Bundes, die Treibhausgasemissionen freiwillig bis spätestens 2050 auf Netto-Null zu reduzieren und gehen mit ihrem freiwilligen Engagement voraus.

## 3 Position der Mitglieder der IG Detailhandel

Die Mitglieder der IG Detailhandel sind mit ihrem langjährigen Engagement Vorreiter beim Klimaschutz und verfolgen bzgl. Treibhausgasemissionen bereits das Netto-Null-Ziel.

Mit dem indirekten Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative verankert die Politik diese Zielsetzung für die Schweiz. Die IG Detailhandel unterstützt deshalb im Rahmen der Wirtschaftsallianz ("Schweizer Wirtschaft für das Klimagesetz", [Link](#)) aktiv den indirekten Gegenvorschlag, da dadurch positive Anreize zur Zielerreichung gesetzt werden, sämtliche Wirtschaftssektoren angemessen zur Verminderung des Treibhausgasausstosses beitragen müssen, die Ziele des Pariser Abkommens schneller erreicht werden können als durch eine Verfassungsänderung und die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Schweizer Klimapolitik früher klar sind.



## 4 Freiwilliges Engagement

In den letzten Jahrzehnten haben die Mitglieder der IG Detailhandel bereits zahlreiche Massnahmen im Bereich des Klima- und Umweltschutzes ergriffen und mit zahlreichen innovativen Projekten Pionierarbeit geleistet. Mit ihrem Engagement gehören die Unternehmen der IG Detailhandel im nationalen als auch internationalen Bereich zur Spitze. Den Weg Richtung Netto-Null 2050 haben die Unternehmen mit der Unterzeichnung der Science Based Targets initiative (SBTi) bereits eingeschlagen:

<b>Coop</b>	Transport	<p>Coop transportiert, wo immer möglich, Waren per Bahn: So erfolgen bereits mehr als zwei Drittel der Warentransporte zwischen nationalen und regionalen Verteilzentralen per Schiene. Seit 2013 beliefert das Coop-Tochterunternehmen Railcare zudem alle 42 Coop-Supermärkte in Genf mittels des unbegleiteten kombinierten Verkehrs (UKV). Durch das Projekt City-Cargo-Genf werden die Waren direkt in das Zentrum und in die Agglomeration von Genf transportiert – von dort erfolgt die letzte Teilstrecke zu den Coop-Verkaufsstellen per Lastwagen. Das mehrfach ausgezeichnete Projekt soll in Zukunft auf weitere Städte ausgerollt werden.</p> <p>Zudem fördert Coop die Wasserstoff-Mobilität: nebst mehreren Wasserstoff-Lastwagen in der Flotte betreibt Coop auch mehrere Wasserstoff-tankstellen.</p>
	Nutzung und Förderung erneuerbarer Energien	<p>Coop bezieht seit 2010 den ganzen Strom in der Schweiz aus Wasserkraft. Durch diesen Entscheid konnte Coop den CO<sub>2</sub>-Ausstoss beim Stromverbrauch um mehr als die Hälfte senken. Bei Coop stammen insgesamt rund 70 Prozent der Energie aus erneuerbaren Quellen – Ziel ist es bis Ende 2023 den Anteil, um weitere 10 Prozent zu steigern.</p> <p>Gleichzeitig baut Coop auf den Dächern der eigenen Immobilien laufend neue Photovoltaik-Anlagen und bietet ihrer Kundschaft zur Förderung der Elektromobilität an immer mehr Verkaufsstellen-Standorten E-Ladestationen zur Verfügung.</p>
<b>Denner</b>	Energiewende vorantreiben	<p>Denner setzt seit Jahren nicht nur auf 100 Prozent Strom aus dem Alpenraum, das Unternehmen fördert auch Projekte, um die Energiewende in der Schweiz voranzutreiben. Ein Beispiel dafür ist 'AlpinSolar'. Die grösste alpine Solaranlage der Schweiz gebaut von Axpo und IWB liegt auf 2500 Meter über Meer, an der höchstgelegenen Staumauer Europas. Mit diesem Projekt kann die Kraft der Sonne auch im Winter genutzt werden. Denner ist alleiniger Stromabnehmer für die nächsten 20 Jahre.</p> <p>Auch Denner fördert den Bau von PV-Anlagen auf den eigenen Verteilzentralen. Seit 2022 sind auf den Dächern den Verteilzentralen in Lyss und Mägenwil PV-Anlagen in Betrieb und die nächsten Verteilzentralen stehen in den Startlöchern. Wo möglich, werden auch Denner Filialen berücksichtigt, wie in Gals, die ebenfalls die Kraft der Sonne für die Energieproduktion nutzt.</p>
	Ausbau Kombi-Verkehr und grüner Transport	<p>In den letzten Jahren wurde der Kombi-Verkehr sukzessive ausgebaut. Durch eine Teilumstellung des Italienverkehrs und dem Ausbau via Verteilzentrale Dietlikon ins Tessin wurden im Jahr 2022 gut 550 Tonnen Co<sub>2</sub>-Emissionen eingespart. Und auch ab der Verteilzentrale in Schmiten Richtung Genf wird bis zu zweimal am Tag der Kombi-Verkehr durchgängig betrieben, was zu einer Einsparung von ca. 240 Co<sub>2</sub>-Emissionen führt.</p> <p>Aber nicht nur der Kombi-Verkehr trägt dazu bei, die Co<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, sondern auch die Umstellung der LKWs auf fossilfreie</p>



		<p>Lösungen. Im Jahr 2022 waren zwei Wasserstoff und ein Elektro-LKW für Denner im Einsatz. Zudem schränkt Denner die Nutzung von fossilen Brennstoffen für geschäftliche Reisetätigkeiten ein. Ab 2024 sollen nur noch Autos mit der Energieeffizienzklasse B im Einsatz sein und 2030 nur noch fossilfreie.</p>
<b>Migros</b>	Reduktion Treibhausgasemissionen	<p>Mit dem Engagement bei der Science Based Targets initiative (SBTi) liefert die Migros-Gruppe ihren Beitrag für das Pariser Klimaschutzabkommen und reduziert dadurch die Treibhausgasemissionen im Betrieb (Scope 1+2) um 70% und in ihrer Lieferkette um mindestens 27.5% bis 2030 (geg. 2019). Obwohl bereits vor 2019 beträchtliche Treibhausgasreduktionen erreicht wurden, konnten diese von 2019 bis 2022 nochmals über 55% reduziert werden. Dies gelang, indem Filialen komplett mit Abwärme der gewerblichen Kälte beheizt werden, PV-Anlagen mehr Strom produzieren, als die Filiale im Jahr verbraucht (Plusenergiefilialen) und Kälteanlagen konsequent auf natürliche Kältemittel umgestellt werden. Die Migros bezieht 100% ihres Stroms aus erneuerbarer Herkunft und hat seit ihrer ersten eigenen PV-Anlage im Jahr 1990 den PV-Anlagenpark auf Dächern, Fassaden und Parkplatzüberbauungen auf weit über 200 Anlagen massiv ausgebaut.</p> <p>Zudem hat die Migros 2004 als erste Detailhändlerin der Schweiz in ihren Filialen CO<sub>2</sub> als natürliches Kältemittel eingesetzt und damit zu einem Standard in der Schweiz gemacht. Heute sind bereits über 80% der Filialen mit diesem klimafreundlichen Kältemittel ausgestattet.</p> <p>Um die ambitionierten Ziele bei den Warentransporten zu erreichen, kooperiert die Migros mit Forschungseinrichtungen, unterstützt Zukunftsprojekte und arbeitet kontinuierlich daran, die Emissionen der eigenen Lastwagenflotte durch den Einsatz von alternativen Antriebstechnologien und Treibstoffen wie Elektro, Wasserstoff, Biogas und Biodiesel zu reduzieren.</p> <p>Wann immer möglich, verlagert die Migros Transporte von der Strasse auf die Schiene. Im Jahr 2022 legte die Bahn im Binnverkehr 13 Mio. Kilometer für den Genossenschaftlichen Detailhandel, die Migros-Industrie und Migrol zurück: dies ist Schweizer Rekord.</p>
	Sortiment und Förderung von nachhaltigem Konsum	<p>Die Migros unterstützt die CH-Landwirtschaft in der Umsetzung von Klimaschutzmassnahmen. Sie ist beispielsweise die grösste Abnehmerin von IP-SUISSE Produkten und unterstützt so das Klimapunktoprogramm der IP-SUISSE. Weiter hat sich die Migros zum Ziel gesetzt, ab 2025 nur noch Gemüse aus fossilfrei beheizten Gewächshäusern zu beziehen und international bis 2025 die Entwaldung komplett aus ihren Lieferketten zu verbannen und damit eine der grössten Treibhausgasquellen der Landwirtschaft zu eliminieren.</p> <p>Gleichzeitig schafft die Migros mit dem Klima M-Check Transparenz über die Treibhausgasemissionen ihrer Produkte und fördert einen klimafreundlichen Einkauf. In Ergänzung können Kundinnen und Kunden in unseren Onlineshops einen Klimabeitrag auf die durch ihren Warenkorb verursachten Emissionen leisten. Diese Beiträge fliessen dann in den M-Klimafonds (gemeinsames Projekt der Migros und der Stiftung myclimate), mit welchen Klimaschutzmassnahmen in der Migros Lieferkette umgesetzt werden.</p>
	<b>Weitere gemeinsame Engagements:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Cargo Sous Terrain (<i>unterirdisches Logistiksystem für den Warentransport</i>)</li> <li>• Förderverein H2 Mobilität Schweiz (<i>Aufbau flächendeckendes Netz an Wasserstofftankstellen</i>)</li> <li>• Sammlung 2025 (<i>Kreislaufschliessung im Verpackungsbereich</i>)</li> </ul>